

V. A. 131934

A „PESTI HIRLAP“ SZERKESZTŐSÉGE

Budapest V., nádor-utca 7.

Budapest, 1. okt. 83.

Lieber Freundin!

Für Ihre theilnahmevollen, freund-  
schaftlichen Zitate danke ich  
Ihnen sehr. Sie würden mir  
wohl thun, wenn Sie im Allgemeinen,  
wenn noch etwas wohl thun könnten.  
Aber ich bin zu schwach für  
aller Gottungenen Beistand, so laub  
mich, daß mir nicht mehr zu  
verhoffen dürfte. Oben  
mit laugem Göttergötter, finge  
gaben, sehr ich sehr geliebt, daß  
mein arme Frau unglücklich etwas  
gepöckelt von laugem Göttergötter  
und daß die lauge Cur auf  
meine Monate widerstandsfähig  
sein werden wird. Ich ist auch

Das bethende, ärmliche bethende Zerküßte  
Geweßte. Denn aus all den mir zugehen,  
meinem theilichen Krißpitenigen Welt ist  
klar fragor, daß Irma eine so theure Hand  
für den Menschen muß, wie ich lauch  
muß. Hat das in den Augenblicke, wo sich  
die wohlthätigen Wirkungen der Luft und  
der guten, kräftigenden Luft äußern  
sollten! Sie werden zugeben, daß dies  
zwei Verwirrungen ist. Muß aus, weil  
Irma mir theurer ist und ich mit ihr lauch,  
sondern auch davon, weil das fortwähren  
den pflichtlichen fathemüßungen der ganzen  
Gemeinschaft mit Letztendit erfüllen, jedes  
Heraben und Freunde zu größerer thei-  
lichkeit verinßten und der ganzen  
Sapin als punktlos kopieren lassen.



Ich erlaube mir nicht wie eine Klappier, nicht  
noch dazu wie eine Pflaue garzeltu. Und  
wenn Sie bedanken, wie meine Thätigkeit  
an und für sich eine Aufregung, gewisse  
Schrift und jede Aufmerksamkeit bedingend  
ist - dem ist bin für jeden und Alles voraus,  
wörtlich - Dann werden Sie so, liebe Frau,  
Sie, wohl rechtlich finden, daß die Freude  
die ich mich aufzu muß, die meine Tüchlein  
und traurigen Gedanken immer wieder  
mich zu erlösen und manchen abzusenden  
Schrift zur Arbeit für zu jungen, nicht  
Der Zeit muß mir viel schöner Narren,  
als die manien sind, aufzuhaben mich,  
sondern auf zu kommen Unwohlsein  
sagt. Hoffe aus Klainmuth sehr  
ich es lassen ausgucken, daß  
ich befrucht zu erkranken, sondern

weil ich meine geistige und physische Ermattung  
fühle. Ich bin mit Ihnen vollkommen überein  
sinnig und muß zu Grunde gehen. Drängen.  
Weder Sie noch ich können dabei etwas zu  
gewinnen. Der Schmerz wäre für mich zu  
groß, weil ich für Niemand leben will,  
sonst meine Töchter und meine Kinder und ich  
den ganzen Tag über meine frommthätige  
pflicht um. Kann Sie mich vollkommen  
gespart, gesund trinken, so ist  
es besser, Sie bleibt in Tugend und  
ist das Klügste um Ihre Lebensstellung  
zu erhalten. Wir haben so nicht von  
einander als ein Paar in dem  
Leben. Über dies und meine Tugend  
habe ich nicht an Sie, um Sie nicht zu  
vergeben. Bitte, schreiben Sie nicht.  
So wird mich meine Ihre Liebe empfangen zu  
wissen. Übermitteln Sie gefälligst meine  
freundlichen Grüße an Ihre lieben Angehörigen.  
So wird Sie wohl die dankbar erwidern  
Hd. B. B. B.